

Christiana

16 Juni 1910

Donnerstag

E. S.

Exoterisch ist Theosophie ein Wissen. Was wir in den exoterischen Vorträgen lernen, das sollen wir als Esoteriker so in unser Fühlen, Wollen und Denken aufnehmen, dass wir es dann wieder ausströmen können in das exoterische Leben. Das ist esoterische Arbeit und was geschieht durch dieselbe? Wie können wir eine ganz einfache theosophische Wahrheit direkt ins Leben tragen, z. B. die vom Einschlafen und Aufwachen — wie der phys. und Ätherleib beim Einschlafen zurückbleiben, während das Ich und Astralleib in die geistigen Welten gehen?

Früher erhielt der primitive Mensch Gebete, die er Abends vor dem Einschlafen und Morgens nach dem Erwachen sprach und das war gut, denn er stärkte seine Seele mit geistigen Kräften, indem er, bevor er in die höheren Welten ging, seine Seele auf sie vorbereitete und nachdem er sie verlassen hatte, die Seele noch einmal mit den höheren Kräften durchdrang, sozusagen sich Seelenkräfte heraüssaugte aus den geistigen Welten.

Die 3 unter dem Menschen stehenden Reiche, das Mineral- Pflanzen und Tierreich sind Durchdringungen von geistigen Kräften, die sich immer erneuern; ebenso die 4 Elemente, Feuer, Wasser, Luft und Erde. Beim Menschen ist das anders. Wenn er sich nicht selber mit diesen geistigen Kräften in Verbindung setzt, so erhält er sie nicht. Wenn er einschläft, ohne sich vorbereitet zu haben, so erhält er in den Welten, in die er dann eintritt,

Keine Zufuhr geistiger Kräfte. Der materialistische Mensch - er sei noch so gelehr, wissenschaftlich noch so hoch stehend, - Wenn er des Abends unvorbereitet in die geistigen Welten eingeht, so steht er in ihnen tief unter dem einfachen, primitiven Menschen, der sich durch sein Gebet schon mit ihnen in Verbindung gesetzt hat. In unserer materialistischen Zeit, deren wissenschaftliche Errungenschaften so unendlich bewundernswert sind, hat der Mensch mehr und mehr das Beten vergessen. Er schläft ein und erwacht mit seinem Alltäglichen Gedanken. Was tut er aber damit? Denn es geschieht etwas durch diese Unterlassung. Er tötet jedes Mal etwas vom geistigen Leben, von den geistigen Kräften auf dem phys. Plan.

Der Mensch geht bewusstlos in die geistigen Welten ein; Wenn er nun z. B. um 11 Uhr Abends einschlüpft - unvorbereitet - und um 12 erwachen würde in den geistigen Welten, so würde er sich gar nicht auskennen, würde das Gefühl haben, über unendliche Räume ausgebreitet zu sein, seinen Mittelpunkt verloren zu haben. Er wäre, was man nennt in Ekstase, ausser sich in des Wortes eigentlicher Bedeutung. Diese Ekstase würde früher künstlich herbeigeführt in den alten Druidenmysterien, um den Schülern die höheren Welten bewusst erleben zu lassen. Damit der Schüler sich aber nicht verlöre, seines Ichs nicht verlustig ginge, müssten 12 Helfer ihm zur Seite stehen, die in dem Moment, wo die <sup>Ekstase</sup> ~~Ekstase~~ eintrat, die ganze Kraft ihrer neuen Ichs in ihm

vergl. Mikrokosmos u. Makrokosmos, Wien 1916

3.

ergossen, so viel Kraft war nötig, um diese Auflösung zu verhindern! - Diese Ormiden-  
einweihung war der äussere Weg, während in den alten ägyptischen Mysterien der innere  
verfolgt wurde. Da musste der Einzuhelende während 3 1/2 Tagen den Weg durch das niedere  
Astrale suchen, d. h. in sein eigenes Innere steigen, und 12 reine Priester mussten ihm  
beistehen, <sup>so</sup> dass dadurch nicht alle niederen Triebe, Begierden und Leidenschaften ihn  
ergreifen, sich seiner bemächtigen, die tief in seinem Wesen schlummerten und erst  
im Laufe seiner Inkarnationen sich langsam auswirken würden (bei gewöhnlicher Ent-  
wicklung) Unerhörte Laster würden in ihm geweckt worden sein, wenn die 12 Priester  
ihn nicht davor geschützt hätten durch ihre Reinheit. - Heutzutage wären die genannten  
beiden Wege nicht mehr möglich, denn der moderne Mensch würde sich empören gegen  
solchen Eingriff in sein Ich, sich auflehnen gegen die Bevormündung in seinen Trieben,  
Begierden und Leidenschaften.

Die Rosenkreuzerschule vereinigt beide Wege in sich und lässt dem Menschen zugleich  
vollkommene Freiheit. Er muss sich durch die ihm gegebenen Meditationen die Kräfte  
selber erwerben, die früher von den Helfern gespendet wurden. Durch diese Arbeit an sich  
vermehrt nun der Esoteriker die geistigen Kräfte, die der Menschheit nötig sind. Er kämpft  
gegen die Verödung, die eintreten wird durch den furchtbaren Materialismus, in dem die  
Menschen einfach vergessen haben ihren Zusammenhang mit den geistigen

Weltten, vergessen, auf welche Weise sie sich Kraft holen können aus ihnen. Wenn die Zeit  
 kommen wird, dass die Seelen immer öder und leerer und verzweifelter werden, dann  
 wird es die Aufgabe der Esoteriker sein, ihre geistigen Kräfte lebendig wirken zu lassen.  
 Sie werden unter allen Schicksalsschlägen das heitere Gleichgewicht ihrer Seele bewahren  
 und dadurch Glück einströmen lassen in die übrige Menschheit, ihre Seelenschmerzen  
 dadurch lindern. Diese Seelenschmerzen werden die Menschen als Qualen empfinden, als  
 eine Folge der Errungenschaften der materialistischen Wissenschaft. Man hat heute  
 vielfach Mittel gefunden, um die physischen Schmerzen zu <sup>anästhesieren</sup> anästhesieren, sie  
 verschwinden zu lassen. Aber in Wirklichkeit sind sie deshalb doch nicht verschwinden,  
 Auch in der exoterischen Wissenschaft <sup>werden wir</sup> wird uns gelehrt, dass keine Kraft verloren  
 geht und so geht auch die Kraft des Schmerzes nicht verloren, sondern wirkt  
 sich eben auf anderen Gebieten aus. Die Schmerzen kehren wieder in späteren  
 Inkarnationen als Seelenqualen! Starke Seelenschmerzen werden die Menschen  
 durch machen müssen, und die Esoteriker werden dann die geistigen Kräfte, die  
 sie aus den Höhen herunter bringen, zur Linderung dieser Qualen verwenden. — Jeder von uns  
 hat, sei es noch so unbewusst, als er den Weg der Esoterik betrat, diesen Entschluss  
 gefasst, helfend eingzugreifen in diese Leiden der Menschheit.